SPORT

Höchstadt in der Corona-Falle

EISHOCKEY Vier große Baustellen begleiten den Höchstadter EC in die neue Oberliga-Saison, die am 6. November starten soll. Der ohnehin klammen Klubkasse entgeht durch das Coronavirus ein sechsstelliger Betrag. Wie ernst ist die Situation wirklich?

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HENDRIK KOWALSKY

Höchstadt – Mit etwa 800 000 Euro plant der Höchstadter EC in einem gewöhnlichen Jahr für die Eishockey-Oberliga Süd. Knapp die Hälfte davon entfällt auf die Mannschaft. Doch das Coronavirus und die damit einhergehenden Einschränkungen geben dem HEC kaum Möglichkeiten zu planen.

Die Folge ist eine Saison voller Ungewissheit, die am 6. November starten soll. Zu den drängendsten Fragen bezog der HEC nun Stellung. Das Fazit ist ernüchternd: „Unter dem Strich fehlen uns 250 000 bis 300 000 Euro“, erklärte Axel Rogner, der Verwaltungsratsvorsitzende der Alligators.

Neue Banden, neue Regeln: Im Höchstadter Eisstadion am Kieferndorfer Weg wird sich zur neuen Saison einiges ändern. Auf den Rängen wird es coronabedingt deutlich luftiger zugehen müssen, maximal 600 Zuschauer darf der HEC einlassen. Foto: Yannick Hupfer/Archiv

1. Eisstadion

2000 Zuschauer fasst das altehrwürdige Eisstadion am Kieferndorfer Weg, bei etwa 800 Fans lag der Schnitt in den Vorjahren. Um Abstandsregeln und Hygienevorschriften umsetzen zu können, darf der HEC jedoch maximal 600 Zuschauer einlassen. „Wir hatten mit etwa 150 000 Euro an Zuschauereinnahmen geplant. Jetzt können wir höchstens auf die Hälfte hoffen“, sagt Rogner.

Auch das im Jahr 1978 erbaute Stadion bedarf finanzieller Zuwendungen: Weil ausbleibende Steuereinnahmen den Neubau eines geschlossenen Eisstadions vorerst unmöglich machen, kommen notwendige Reparaturmaßnahmen hinzu: Die Banden wurden ausgetauscht, die Stadiontechnik und die Anlage zur Präparierung der Eisfläche müssen erneuert werden. „Die Betriebsgenehmigung der Eisanlage läuft in drei Jahren ab“, sagt Rogner. Auch das Dach macht Probleme.

Helfen soll in beiden Punkten der Staat: Für die Sanierungsmaßnahmen wurden Fördermittel beantragt, die fehlenden Zuschauereinnahmen sollen aus dem Fördertopf für Profisport ausgeglichen werden. Bis zu 80 Prozent des Zuschauer-Fehlbetrags übernimmt der 200 Millionen Euro schwere Nothilfe-Fonds des Bundesinnenministeriums – allerdings vorerst nur bis Jahresende.

25

Prozent weniger als im Vorjahr stehen im Etat des Höchstadter EC für das Oberliga-Team zur Verfügung.

2. Sponsoreneinnahmen

Anders als bei anderen Eishockeyklubs steht hinter dem HEC kein großer Geldgeber, sondern eine Gruppe von etwa 200 kleinen und mittelgroßen Sponsoren aus der Region. „Uns unterstützen Handwerksbetriebe, Firmen aus dem verarbeitenden Gewerbe, aber auch Messebauer, die in der Krise stecken“, erklärt Rogner. Zusätzliche Einnahmen, die der Klub sonst durch Veranstaltungen abseits des Sports, z.B. Konzerte, generierte, fallen coronabedingt ebenfalls aus. Die Folge: ein Fehlbetrag von 180 000 Euro.

Möglicherweise hilft die Steigerung von Einnahmen in der Vermarktung: Das Streaming-Portal „Sprade TV“ überträgt ab der kommenden Saison jedes Oberliga-Spiel live. Für acht Euro pro Partie können Fans die Spiele im Internet schauen. „77 Prozent davon gehen an uns. Wir wissen noch nicht, wie das Angebot angenommen wird. Aber es kann helfen“, meint Rogner.

3. Kader

Um Kosten zu senken, wird vor allem der Mannschaftsetat gekürzt. Die geschlossenen Verträge enthalten eine Corona-Klausel, durch die der Start der Verträge nach hinten geschoben wurde. Einige Profis sind zudem in Kurzarbeit. 80 000 Euro spart der HEC im Vergleich zur Vorsaison – ein Wagnis angesichts des eng getakteten Spielplans, der in den nächsten Tagen erscheinen soll. Die gesamte Hauptrunde wird zwischen dem 6. November und dem 22. Januar ausgetragen. „Wir spielen gefühlt alle drei Tage, dabei haben wir weniger Spieler als zuvor zur Verfügung. Da darf nichts schiefgehen“, sagt Rogner.

4. Nachwuchs

Auf seine Talentschmiede ist der HEC stolz. 200 Kinder und Jugendliche trainieren im Verein, doch das ist nicht billig: Rund 70 000 Euro des Etats sind für den Nachwuchs verplant, der Deutsche Eishockey-Bund fordert unter anderem lizenzierte Trainer. „20 000 Euro kommen durch Mitgliedsbeiträge wieder rein, den Rest stemmen wir eigentlich durch Sponsoren und Zuschauereinnahmen“, erklärt Rogner, der nicht zuletzt deshalb klarstellt: „Wir brauchen wie alle anderen Eishockey-Oberligisten Hilfe, um diese Situation zu überstehen.“

Fußball

KREISLIGA 1 BAMBERG
Donnerstag, 15. Oktober, 19 Uhr:
Stegaurach – Hirschaid abgesagt
SV Zapfendorf – FSV Unterleiterbach

KREISKLASSE BAMBERG 1
Donnerstag, 15. Oktober, 19 Uhr:
FC Viereth – SpVgg Trunstadt

KREISKLASSE BAMBERG 2
Donnerstag, 15. Oktober, 18 Uhr:
ASV Aufseß – SV Merkendorf II
19 Uhr:
ASV Hollfeld – Freienf.-Krög.

FUSSBALL

Corona-Fall? Güßbach muss absagen

Breitengüßbach – SC Sylvia Ebersdorf gegen TSV Breitengüßbach – das wird so schnell nichts werden: Nachdem die Gastgeber das Punktspiel in der Fußball-Bezirksliga auf Wunsch der Bamberger Gäste wegen einer Hochzeitsfeier bereits einmal verschoben haben, wurde es nun ein zweites Mal abgesetzt. Grund: ein Corona-Verdachtsfall in Reihen der Breitengüßbacher.

Testergebnis steht noch aus

Betroffen ist ein TSV-Spieler, der als Lehrer arbeitet und in dessen Schule ein Kind positiv auf Covid 19 getestet wurde. Nun musste sich auch der Lehrer testen lassen – das Ergebnis wird erst heute oder morgen erwartet. Sollte dieses ebenfalls positiv ausfallen, muss die komplette Mannschaft des Bezirksligisten ebenfalls getestet werden und vorübergehend in Quarantäne. Am Samstag würde der TSV beim TSV Mönchröden spielen.

Dieter Kurth, Trainer des Bezirksliga-Spitzenreiters SC Sylvia Ebersdorf, hat Verständnis für die Situation und die Absage der Partie. „Die Enttäuschung, als am Dienstagabend gegen 21.45 Uhr die telefonische Absage aus Breitengüßbach kam, war bei uns allen natürlich groß. Die Gesundheit steht aber immer an erster Stelle“, sagt Kurth, der mit seinem Team am Samstag den SV Merkendorf empfängt. *oph*

LAUFSPORT

Schlosslauf etwas anders

Memmelsdorf – Am morgigen Freitag startet die Anmeldung für den Schlosslauf, der am Sonntag, 22. November, in Memmelsdorf stattfinden wird. Die Organisatoren des SC Memmelsdorf hoffen darauf, viele Läufer zur 36. Auflage begrüßen zu können. Aufgrund der aktuellen Corona-Bestimmungen sieht das Hygienekonzept aber vor, dass dieses Jahr auf die Bambini- und Schülerläufe sowie auf das Zusammentreffen in der Seehofhalle verzichtet werden muss. Dafür werden für Hobby- und Hauptlauf zwei komplett neue Laufstrecken über 5,3 und 10,6 Kilometer angeboten. Start und Ziel ist diesmal jeweils der Parkplatz am Schloss Seehof. Die Teilnehmerzahl ist auf 150 für den Hobby- und auf 300 für den Hauptlauf begrenzt.

Anmeldung und weitere Infos zum Lauf gibt es unter *www.sc-memmelsdorf.de*. *red*

RADSPORT

Titel für Johanna Schlichting

Bamberg – In Altenstadt an der Waldnaab fanden die bayrischen Meisterschaften im Cross-Country Mountainbike statt. Da mit Ausnahme des MTB-Rennens in Scheßlitz vor zwei Wochen bisher keine regionalen Rennen stattfanden, war auch die Beteiligung an diesen Titelkämpfen nicht allzu groß. Dazu kamen die strengen Corona-Auflagen. Dennoch reisten rund 200 Sportler an.

Testlauf zahlt sich aus

Der TSV Scheßlitz war mit drei Sportlern vertreten. In der U13 bestritt Johanna Stichling ihr erstes Rennen der Saison, hatte allerdings einen Tag mit dem oberfränkischen MTB-Kader auf der technisch schweren Strecke trainiert. Ein entscheidender Vorteil, zumal die Strecke im Rennen nass war. Stichling setzte sich auf der Startrunde an die Spitze und konzentrierte sich so auf die schwierigen Passagen. Sie baute die Führung in den zwei folgenden Runden weiter aus und sicherte sich nach 27:49 Minuten mit 30 Sekunden Vorsprung den Meistertitel.

Johanna Stichling

Kilian Tscharke hatte sich in der Herrenklasse für eine eher defensive Taktik entschieden. Er ließ die Spitzengruppe ziehen und fuhr sehr konstante Rundenzeiten. Auf den technischen Passagen blieb er ohne Fehler. So konnte er in der zweiten Rennhälfte Plätze gutmachen und fuhr nach 1:20:26 Stunden auf Platz sieben. Um diesen Rang hätte auch sein Bruder Linus gekämpft. Allerdings verlor er ab Runde 5 Luft am Hinterrad und schaffte es nicht, den Defekt zu beheben. In der Folge konnte er in der letzten Runde die technischen Passagen nicht mehr fahren und musste aufgeben. Marina Schmitt von den Veitensteinbikern belegte bei den Damen Rang 5. *ms*

LEICHTATHLETIK

LG Bamberg räumt Titel ab

Bamberg – Zum Abschluss der „late season“ in der Leichtathletik wurden im Bamberger Fuchs-Park-Stadion unter Flutlicht noch die oberfränkischen Meisterschaften über 10 000 Meter durchgeführt. 27 Sportler waren am Start, die sich in zwei Zeitläufen der Herausforderung über 25 Runden stellten.

Im schnelleren Zeitlauf setzte sich ein Trio an die Spitze. Der in der U20 startende Simon Ochmann von der LG Bamberg übernahm die Führungsarbeit, gefolgt von Marco Sahm und Brendah Kebaya, ebenfalls LG. In der zweiten Hälfte konnte sich Ochmann etwas Vorsprung herauslaufen, beendete das Rennen als Erster in 34:14,63 Minuten und wurde oberfränkischer Meister der MU20. Marco Sahm wurde Zweiter (34:49,09) und oberfränkischer Meister der M45. Brendah Kebaya wurde trotz reduziertem Training aufgrund von Abschlussprüfungen Gesamtdritte und damit erste Frau und oberfränkische Meisterin (34:53,55). Damit verbesserte sie den 30 Jahre alten Rekord bei den Frauen um fast eine Minute. Roland Wild von der LG lief als Gesamtfünfter in 36:24,30 Minuten ins Ziel und holte sich damit den oberfränkischen Meistertitel in der M50. Der Bezirkstitel in der M55 ging an Werner Dotterweich vom TSV Scheßlitz. Die oberfränkischen Titel in ihren Altersklassen holten sich im langsameren der Zeitläufe auch Bernhard Adelhard vom TSV Scheßlitz (M70) und Sybille Vogler vom SC Kemmern (W75).

Daneben fand noch ein 3000-Meter-Einlagelauf für die Schülerklasse statt. Anna und Julia Barth von der LG Bamberg dominierten. Julia setzte sich auf den letzten zwei Runden ab und lief in 10:24,88 Minuten vor ihrer Schwester (10:37,16) ins Ziel. Mit diesen Zeiten setzten sich beide an die Positionen 2 und 3 in der deutschen Bestenliste der W14. Theresa Andersch erreichte Rang 3 bei den Schülerinnen, Emil Einwag zudem Rang 2 bei den Schülern. *tk*

FUSSBALL

Würgau holt Schneidereit

Würgau – Nach dem Abschied des langjährigen Trainers Thorsten Barth hat der Kreisliga-Vorletzte SV Würgau mit Christian Schneidereit einen Nachfolger gefunden. Der 56-Jährige trainierte zuletzt den SV BW Sassendorf, nahm sich aber im November 2018 eine Auszeit und fiebert nun seiner neuen Aufgabe entgegen: „Ich hätte schon früher immer mit einem Angebot von dort geliebäugelt und hätte es sicher angenommen“, sagte der 56-Jährige gegenüber unserem Partner-Portal *anpfiff.info*. Laut SV-Vorsitzendem Matthias Hartmann sei Schneidereit „der richtige Mann, der unsere Jungs motivieren kann. Was wir brauchen, ist einer, der den Reset-Knopf drückt“. Die Kicker vom Berg sind vor dieser Saison aus der Bezirksliga abgestiegen und haben in den vergangenen 34 Jahren nie unterhalb der Kreisliga gespielt. *df*